

### Schnellwahl mit Aha-Effekt

Übers Internet mal schnell 26 Fragen ganz einfach mit Ja, Nein, Weiß nicht beantworten und herausfinden, welchem Parteiprogramm man am nächsten steht. So einfach und mit manchmal auch verblüffenden Ergebnissen funktioniert die [wahlkabine.it](http://wahlkabine.it), die der Südtiroler Jugendring in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck ins Netz gestellt hat. Unbedingt ausprobieren!

Panorama:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Approvato dalla Giunta il nuovo piano sociale provinciale</b></li> <li>• <b>Krankenpfleger/innen wollen mehr Wertschätzung und Anerkennung</b></li> </ul>
Frauen – Donne:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Finanziaria: "pensione delle casalinghe compatibile con altre pensioni"</b></li> <li>• <b>Selbsthilfegruppe für Frauen in Gewaltsituationen sucht Interessierte</b></li> </ul>
Behinderung – Disabilità:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Brixner Sensibilisierungswoche "Menschen aus anderer Sicht"</b></li> <li>• <b>Mit blindem Vertrauen ins Dunkelrestaurant: ab Oktober wieder geöffnet</b></li> </ul>
Migration – Migrazione:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Pflege zuhause: Bedarf an ausländischen Hilfskräften ist groß</b></li> </ul>
Kinder und Jugend – Minori e giovani:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Jugendpsychiatrie: Fachambulanzen nehmen Konturen an</b></li> <li>• <b>Relaxdays - Entspannung als Suchtprävention</b></li> </ul>
Familie – Famiglia:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Incentivi fanno aumentare il numero di padri che si dedicano ai figli</b></li> <li>• <b>Amici dei bambini: "l'affido potrebbe trasformarsi in adozione aperta"</b></li> </ul>
Senior/innen – Anziani:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Private Pflege: Legacoopbund berät Familien</b></li> <li>• <b>Erste Ergebnisse des Projekts Qualitätsinitiative in Altenheimen</b></li> </ul>
Gesundheit – Salute:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Raccolta di firme: diritti di cittadinanza a chi vive la sofferenza mentale</b></li> <li>• <b>Planung eines landesweiten Dienstes "Palliative Care"</b></li> </ul>
Cultura Socialis Beilage - Inserto	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Girls Power!</b></li> </ul>

## Editorial | Editoriale

### Reddito di cittadinanza: dalla piena occupazione alla piena inclusione sociale

Il reddito di cittadinanza può cambiare davvero il mondo? A questo tema è stata dedicata una settimana di riflessione nei paesi di lingua tedesca ed un libro, presentato a Bolzano e Bressanone. Si discute da secoli di una base di sostegno per tutti. Oggi si parla di una nuova prospettiva delle politiche sociali, per affrontare povertà e perdita del potere d'acquisto. Di più, di parità di diritti. Il lavoro non verrebbe più visto come un onere, ma come occasione per realizzarsi e per avere un reddito aggiuntivo. Occorre anche una riforma fiscale. Obiezioni: non è sostenibile e suona come un premio a chi non ha voglia di lavorare. Ma permetterebbe di scegliere: è il lavoro retribuito che dà senso alla vita o è meglio avere una base di reddito e, a libera scelta, lavorare, fare volontariato, investire in relazioni sociali? Sul reddito di cittadinanza, pagato dallo stato o dalla collettività - c'è chi ipotizza 800 euro al mese - ci sono modelli e proposte legislative. Non è più un'utopia.

Monica Margoni



**Impressum:** Newsletter 'social - Soziales in Südtirol - Il sociale in Alto Adige'.  
Eingetragen beim Landesgericht Bozen, am 11.10.2004, Nr. 10/04 |  
Registrazione del Tribunale di Bolzano n. 10/04 del 11.10.2004. Verantwortlich  
im Sinne des Pressegesetzes | Direttore responsabile: Otwin Nothdurfter. Herausgeber  
und Eigentümer | Editore e proprietario: Dachverband der Sozialverbände Südtirols /  
Federazione Provinciale delle Associazioni Sociali. Sitz | Sede: Dr.-Streiter-Gasse 4 /  
Via Streiter 4, I-39100 Bozen / Bolzano, Tel: 0471 324667, E-Mail: [info@social-bz.net](mailto:info@social-bz.net) |  
Ersterscheinung: 2004 | Erscheinungsweise / Pubblicazione: 14-tägig / quindicinale.

**Redaktion | Redazione:** Tel: 0471 324667, Fax: 0471 324682, E-Mail:  
[is@social.bz.it](mailto:is@social.bz.it), <http://www.social.bz.it>. Direktion | Direttore: Georg Leimstädtner.  
Redaktion | Redazione: Alexander Larch, Monica Margoni, Birgit Seeber. |  
Technik | Tecnica: Peter Pöder | Gefördert von der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol  
Assessorat für Sozialwesen und der Stiftung Südtiroler Sparkasse | Con il sostegno  
della Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige Assessorato alle Politiche Sociali e  
della Fondazione Cassa Di Risparmio



## Panorama

### **Approvato dalla Giunta il nuovo piano sociale provinciale**

Il nuovo piano sociale provinciale 2007-2009 non prevede stime sul fabbisogno di personale. Verranno effettuate quando saranno precisati gli effetti della legge provinciale di assistenza ai non autosufficienti. Posti letto, strutture di assistenza all'infanzia, contributi sociali, pensioni di invalidità civile, assegno familiare e servizi territoriali richiederanno 295 milioni di euro annui. Tra le misure figurano il contributo di assistenza ai non autosufficienti, il numero di posti letto in case di riposo e strutture per lungodegenti - 4.210 entro il 2015, cioè 315 in più -, nelle strutture per l'infanzia i posti passano da 1523 a 2430 nel 2015, con un aumento di 907 posti per i bambini, in particolare suddivisi tra Tagesmutter e strutture diurne. Il reddito minimo sociale di inserimento è di 100 euro al mese, l'aumento delle pensioni di invalidità di 100 euro, l'assegno familiare passa da 80 a 100 euro al mese. Info: tel. 0471 418200, [politiche.sociali@provincia.bz.it](mailto:politiche.sociali@provincia.bz.it) - mm

### **Krankenpfleger/innen wollen mehr Wertschätzung und Anerkennung**

"Pflege muss sichtbarer, hörbarer und einflussreicher werden!", unter diesem Motto stand ein vom Landesberufsverband der Krankenpfleger/innen, Sanitätsassistent/innen und Kinderkrankenpfleger/innen (IPASVI) organisierter Kongress am 19. und 20. September in Meran. Das Motto signalisiert gewachsenes Selbstbewusstsein und benennt gleichzeitig das Unbehagen einer der größten Berufsgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich. Veraltete Klischees, Unwissenheit, ein verstaubtes Image, ungenaue Vorstellungen was Krankenpflege ist und leistet und was im Gegensatz dazu Sozialbetreuer/innen, Altenpfleger/innen, Haushaltshilfen und ähnliche tun, brennen den Krankenpfleger/innen unter den Nägeln. Der Kongress und ein Fotowettbewerb "Der Pflege ein Bild geben" waren erste Schritte für verstärkte Öffentlichkeitsarbeit in die gewünschte Richtung. Info: Tel. 0471 400984, [www.ipasvibz.it](http://www.ipasvibz.it) - al

### **Herausforderung Demenz: Wie sich der Sanitätsbetrieb dafür rüstet**

Aus demographischen Gründen wird die Anzahl an demenzkranken Menschen stark ansteigen, was sowohl die Familien als auch das Gesundheits- und Sozialsystem vor große Herausforderungen stellt. Der Südtiroler Sanitätsbetrieb bereitet seine Mitarbeiter/innen darauf vor: Bis Jahresende soll ein bereichsübergreifender Fortbildungsplan für die Versorgung, Pflege und Betreuung Demenzkranker erstellt werden, der in den kommenden Jahren umgesetzt wird. Die Pflegedirektion hat eine Arbeitsgruppe mit der Erstellung dieses Fort- und Weiterbildungsplanes beauftragt. Die 18 Mitglieder der AG stammen aus den unterschiedlichsten Sparten des Sozial- und Gesundheitswesens, denn die bestehenden Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens müssen vernetzt und die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen intensiviert werden. Das Ziel ist, demenzkranken Menschen über einen langen Zeitraum ein Leben in ihrer gewohnten Umgebung zu ermöglichen. Info: Tel. 0471 223609, [marianne.siller@sabes.it](mailto:marianne.siller@sabes.it) - al

### **Pflegebedarf - was nun? - Vieles über Pflege in Südtirol auf einer Webseite**

Adressen und Informationen zur privaten Pflege im Non Profit-Bereich in Südtirol sammelt eine neue Webseite des Sozialrings, dem Zusammenschluss von fünf Südtiroler Dachorganisationen, auf [www.sozialring.it](http://www.sozialring.it). "Das soll ein Start hin zu einer übergreifenden Info-Plattform in Sachen Pflege sein", sagt Georg Leimstädtner, Geschäftsführer des Dachverbandes der Sozialverbände. Und vieles komme durch die Pflegesicherung neu in Gang, sei daher noch Baustelle, darauf wies Karl Tragust, der Direktor der Abteilung Sozialwesen hin: Die Richtlinien zur Akkreditierung neuer Anbieter von Pflege seien noch nicht endgültig festgeschrieben. Die Sozialsprengel zeichneten sich als Drehscheiben im künftigen Netz von Pflege-Anbietern ab. Und Diskussionen stünden zu Ausbildung, Berufsbild von privaten Pflegekräften, den sogenannten Badanti, an. Von rund 11.700 Pflegebedürftigen in Südtirol seien bis Mitte September bereits rund 9.160 in Pflegestufen eingestuft worden. - bs

### **Sachwalter werden immer wichtiger, Informationen darüber auch**

Sachwalterschaft wird auch in sozialen Diensten, Gesundheits-Einrichtungen oder in Altersheimen immer mehr zum Thema: Dort müssen Verantwortliche es melden, wenn Erwachsene bestimmte Angelegenheiten nicht für sich selbst erledigen können, ohne dabei Gefahr zu laufen, benachteiligt zu werden. Oder die Verantwortlichen müssen einen Sachwalter für diese Personen beantragen, etwa für Menschen mit Demenz ohne Angehörige. Vor allem mit dem neuen Pflegegeld treten Situationen zu Tage, in denen ein Sachwalter gefragt ist. Zusammen mit dem Dachverband der Sozialverbände hat die Landesabteilung Sozialwesen letzte Woche Sozialassistent/innen das Thema näher gebracht, in einem Seminar mit Experten aus Recht, Geriatrie, Psychiatrie, Sozialwesen. Vor vier Jahren hat Italien die Möglichkeit der Sachwalterschaft eingeführt: Im Unterschied zur Entmündigung schützt die Sachwalterschaft noch vorhandene Handlungsfähigkeiten von Betroffenen. Tel. 0471 324667, [roberta.rigamonti@social-bz.net](mailto:roberta.rigamonti@social-bz.net) - bs

### **Ski-Asse für die Mukoviszidose-Hilfe**

Die Mukoviszidose-Hilfe Südtirol (Cystische Fibrose) ist seit 20 Jahren Anlaufstelle für Betroffene und am Samstag, 27. September wird im Schloss Maretsch, Bozen das 20jährige Bestehen des Vereins gefeiert. Dabei wird auch ein neues Projekt vorgestellt: Die erfolgreichen Ski-Sportler Manfred und Manuela Mölgg stellen sich künftig als sog. Testimonials zur Verfügung. Als prominente Fürsprecher werden sie sich für die Anliegen der Mukoviszidose-Hilfe (MHS) einsetzen und dafür sorgen, dass die Öffentlichkeit mehr über die eher unbekannte Stoffwechselstörung erfährt. In Südtirol gibt es derzeit 67 Patient/innen, durchschnittlich zwei Neugeborene im Jahr haben die Krankheit, erklärt Wilma Andergassen von der MHS. "Die Krankheit ist für die Patienten und Angehörigen mit großen Belastungen verbunden. Wir hoffen über die neue Pflegesicherung eine finanzielle Entlastung erreichen zu können." Info: Tel. 0472 855180, [geo.p@dnet.it](mailto:geo.p@dnet.it) - al

---

### **Großes Interesse für die Studiengänge in Brixen**

Der Beruf Sozialassistent/in und Sozialpädagog/in motiviert viele Menschen zum Universitätsstudium. Anfangs September wurden an der Freien Universität Bozen die Student/innen für das neue Studienjahr ausgewählt. Das Interesse für die Studiengänge Soziale Arbeit und Sozialpädagogik war in diesem Jahr besonders hoch. Insgesamt 142 Bewerber/innen haben sich für die 60 Studienplätze vorinskribiert. Es handelt sich dabei keineswegs nur um junge Maturant/innen aus Südtirol: Menschen mit verschiedenen Berufs- und Lebenserfahrungen, sozialpolitisch engagierte Menschen, Menschen verschiedener Nationalitäten und unterschiedlichen Alters bemühen sich um einen Studienplatz. Bei all dem Interesse für die Professionen im Sozialwesen: Wie erklären wir uns den Personalmangel in den Diensten? - Reinhard Gunsch

---

### **Sozialbetrieb Bozen mit neuem Corporate Design - Sozialbericht 2007 vorgestellt**

Der Betrieb für Sozialdienste Bozen (BSB) hat am Mittwoch, 24. September seinen Sozialbericht 2007 vorgestellt. Ebenso präsentiert wurde das neue Corporate Design und das neue BSB-Logo, mit zwei neuen symbolträchtigen grafischen Elementen: Hände und ein Kreis. Bericht und Zahlen dokumentieren die sozialen Veränderungen unserer Gesellschaft und lassen Trends und neue Ziele erahnen, sagte BSB-Direktor Bruno Marcato. Dadurch werde der Sozialbericht zu einem wichtigen Instrument der Sozialpolitik. Info: 0471 457700, [www.sozialbetrieb.bz.it](http://www.sozialbetrieb.bz.it) - al

---

### **Premiato lo standard di qualità dei servizi sociali del Comune di Bolzano**

La storia dell'Azienda Servizi Sociali di Bolzano è tra le cento storie di buona pubblica amministrazione raccolte nel sito web del ministero per la Pubblica amministrazione e l'Innovazione "nonsolofannulloni". Il ministero ha giudicato positivamente l'organizzazione aziendale che opera secondo 5 principi di qualità riconducibili all'EFQM: affidabilità, attenzione al cittadino, efficacia, flessibilità e trasparenza. Anche i cittadini lo confermano. I dati rilevati da "Monitor città", a cura dell'EKMA, nel primo semestre del 2008, hanno espresso il loro gradimento nel 76,3 per cento dei casi. Nel 2007, il bilancio consuntivo dell'ASSB è stato di 65 milioni di euro: il 41% delle risorse è per l'area anziani, il 15% all'area disabilità, il 10% all'area prima infanzia e l'8% all'assistenza economica. Il costo medio giornaliero per utente più elevato è nelle strutture residenziali per anziani, pari a 117,7 euro. Info: tel. 0471 997440, [matteo.falfer@comune.bolzano.it](mailto:matteo.falfer@comune.bolzano.it) - mm

---

### **Sozialgenossenschaft "clab": Tag der offenen Tür im neuen Sitz**

Die Sozialgenossenschaft geschützte Werkstätten "clab" Bozen gibt es seit 1981 und sie ist damit eine der ersten sozialen Genossenschaften, die in Südtirol entstanden sind. Im Laufe der Jahre war sie auf verschiedenen Gebieten tätig und hat neue Genossenschaften ins Leben gerufen, wobei aber immer das Ziel eines großen Projekts sozialer Solidarität und Chancengleichheit für alle verfolgt wurde. Geschützte Werkstätten, Sozialmensa, Essen auf Rädern, Informationszentrum für den Bereich Behinderung, Seniorentätigkeiten, Verlag, Reittherapiezentrum: Dies sind nur einige der Projekte, die von clab realisiert wurden. Neugierig geworden? Am 3. Oktober wird am neuen Sitz in der Drususallee 64 in Bozen von 9 bis 17 Uhr ein Tag der offenen Tür veranstaltet. Info: Tel. 0471 930996, [www.clab.bz.it](http://www.clab.bz.it) - al

---

### **BZG Pustertal: Neue Telefonnummern seit 8. September 2008**

Die Telefonnummern am Sitz der Bezirksgemeinschaft Pustertal in Bruneck, Dantestraße 2 haben sich geändert: Generalsekretariat, Tel. 0474 412900, Direktion Sozialdienste, Tel. 0474 412920.

---

### **Jetzt auf AFI-Webseite: Preise, Entlohnung, Kaufkraft in Südtirol**

Auf der Webseite des Arbeitsförderungsinstituts AFI-IPL kann man nun in einen neuen Bereich über Inflation, Preisniveaus, Konsum, Einkommen und Kaufkraft klicken. "Die zusammenfassenden Daten sind sehr interessant für Gewerkschaften, Sozialverbände und öffentliche Behörden, die mit wirtschaftlichen und sozialen Problemen konfrontiert sind und prägnante und aktuelle Informationen benötigen", sagt AFI-Direktor Karl Gudauner. Info: Tel. 0471 061950, [www.afi-ipl.org](http://www.afi-ipl.org) - bs

---

## Chancengleichheit | PariOpportunità

### Dachverband "Roma und Sinti insieme" überreicht Vorschläge für Roma-Politik

Der Bozner Sinto Radames Gabrielli sitzt im Ausschuss des Dachverbandes "Roma und Sinti insieme". Der Verband hat dem Unterstaatssekretär des Innenministers am 16. September mehrere Vorschläge unterbreitet: Er fordert die Regierung auf, Roma und Sinti als Minderheit anzuerkennen, in Dialog mit Roma und Sinti zu treten, wenn es um Programme und um die Verwendung von finanziellen Mitteln für Roma und Sinti - auch EU-Gelder - geht. Der Verband schlägt auch die Schaffung eines nationalen Büros für Roma-Angelegenheiten vor, und weitere Büros in den Regionen. Diese sollten unter anderem erheben, wie viele Roma und Sinti in Italien leben. Eine gemeinsame Strategie sei notwendig, gerade wegen zunehmender Gewalt gegen Roma. Der jüngste schwere Fall passierte im September in Bussolengo, Verona, wo sechs Roma einige Carabinieri wegen schwerer Körperverletzung und Folter anzeigten. <http://comitatoromsinti.blogspot.com> - bs

## Frauen | Donne

bearbeitet von / a cura di [monica.margoni@social.bz.it](mailto:monica.margoni@social.bz.it)

### Die Bozner Selbsthilfegruppe für Frauen in Gewaltsituationen sucht Interessierte

Auch in Südtirol erfahren viele Frauen in einer Partnerschaft oder in der Familie Gewalt oder sind davon bedroht. Es handelt sich um physische, sexuelle, psychische oder wirtschaftliche Gewalt. Oft fühlen sich Frauen isoliert und allein gelassen. 2006 hat der Verein "Haus der geschützten Wohnungen" des Familienverbandes in Bozen die Gründung einer Selbsthilfegruppe für Frauen initiiert, die Gewalt erlebt haben oder davon betroffen sind. "Die Gewissheit, dass andere Frauen dieselben oder ähnliche Erfahrungen gemacht und schon Schritte zur Veränderung unternommen haben, kann zur Bewältigung der eigenen Probleme eine enorme Stütze sein", sagt die Hausleiterin Silvia Natzler. "Wir suchen wieder Interessierte, die an der Selbsthilfegruppe teilnehmen wollen". Die Gruppe trifft sich einmal im Monat. Es werden auch Ehrenamtliche gesucht: fürs Babysitting während der Treffen. Info: Tel. 0471 970350, [hdgw@brennercom.net](mailto:hdgw@brennercom.net) - mm

### Legge finanziaria regionale: "pensione delle casalinghe compatibile con altre pensioni"

Con il bilancio di previsione 2009 della Regione Trentino Alto Adige/Südtirol è stata approvata una legge finanziaria di quattro articoli che prevede l'eliminazione dell'incompatibilità della pensione regionale alle casalinghe con altre pensioni. Finora, quando si aveva diritto ad una pensione nazionale derivante da contributi obbligatori, si perdeva il diritto alla pensione delle casalinghe. "Ora, invece, si possono percepire due pensioni. Se una casalinga percepisce 400 euro dalla pensione delle casalinghe e 100 euro dall'Inps, la Regione paga 300 euro", spiega Elisabeth Teissl dell'Ufficio provinciale Previdenza. Le opzioni sono due: optare per una riduzione della pensione delle casalinghe di un importo pari all'ammontare dell'altra pensione oppure rinunciare alla pensione delle casalinghe ottenendo di ritorno l'80 per cento dell'ammontare. La legge finanziaria regionale 8/2008 entrerà in vigore il 1 ottobre. Info: tel. 0471 418318, [elisabeth.teissl@provincia.bz.it](mailto:elisabeth.teissl@provincia.bz.it) - mm

### "30 Jahre straffreie Abtreibung": Podiumsdiskussion am 9. Oktober

Befürworter und Gegner werden sich am 9. Oktober, um 20 Uhr im Bozner Pastoralzentrum, über die Abtreibung auseinandersetzen. 2007 wurden laut Astat in Südtirol 582 freiwillige Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt. Schwangerschaftsabbruch ist in Italien seit 1978 durch das Gesetz 194 legalisiert. Die Frau kann die Abtreibung durchführen lassen, wenn schwerwiegende Gründe vorliegen: Finanzielle, psychische oder gesundheitliche Probleme, Probleme der Frau wie auch des Kindes. Vorhandene Beratungsangebote außerhalb des Krankenhauses werden wenig genutzt. Der Großteil der Frauen wendet sich direkt an den Arzt. In Südtirol sind auch Vereine aktiv, die Frauen beraten, Babyausstattung verteilen, Überbrückungshilfe anbieten. "Nicht selten sind Frauen nach der Abtreibung körperlich und seelisch betroffen: Infektionen, Unfruchtbarkeit, psychische Störungen", so die Bewegung für das Leben, der Veranstalter. Info: [www.bewegung-fuer-das-leben.com](http://www.bewegung-fuer-das-leben.com) - mm

## Menschen mit Behinderung | Persone con disabilità

von / a cura di [alexander.larch@social.bz.it](mailto:alexander.larch@social.bz.it)

### 01. - 04.10.08 | Brixner Sensibilisierungswoche "Menschen aus anderer Sicht"

In Zusammenarbeit mit mehreren sozialen Organisationen veranstaltet die Gemeinde Brixen Anfang Oktober die Sensibilisierungswoche "Menschen aus anderer Sicht". Geplant sind u. a. ein Hindernis-Parcours, ein Info-Cafè, Pantomime, Konzerte, Theater, Selbsterfahrungen zum Thema Wahrnehmungsstörungen, sowie ein Seminar der Dokumentations- und Beratungsstelle SIMO für Planer/innen von Gemeinden. Info: Gemeinde Brixen Tel. 0472 062031, [mirjam.verginer@brixen.it](mailto:mirjam.verginer@brixen.it)



### **Jubiläum I: 20 Jahre Reha-Werkstatt St. Georgen**

Seit 20 Jahren werden Frauen und Männer mit einer Behinderung, sowie Personen die durch Krankheit oder Unfall eine Hirnschädigung haben, in der Reha-Werkstatt St. Georgen durch rehabilitative Maßnahmen auf eine Eingliederung, bzw. Wiedereingliederung in die Arbeitswelt vorbereitet. Grund genug für die Bezirksgemeinschaft Pustertal, im Rahmen eines kleinen Festaktes am Freitag, 3. Oktober, ab 13 Uhr Rückschau zu halten auf die Entwicklungen der letzten 20 Jahre und in einem zweiten Moment zu reflektieren, welcher struktureller und organisatorischer Veränderung es in nächster Zukunft bedarf, um sich an die aktuellen Bedürfnisse und Erfordernisse durch neue Zielgruppen und durch die rasanten Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt anpassen zu können und um neuesten klinischen und sozialpädagogischen Erkenntnissen gerecht zu werden. Info: Tel. 0474 550313, [rehawerkstatt@bzgpust.it](mailto:rehawerkstatt@bzgpust.it) - al

---

### **Jubiläum II: 30 Jahre Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung in Bruneck**

30 Jahre sind es her, als im Mai 1987 der Verein AIAS (Associazione Italiana Assistenza Spastici) in der Oberstadt in Bruneck das erste Wohnheim für Menschen mit Behinderung eröffnet hat. Seitdem hat sich viel verändert. Bei der 30-Jahr-Feier am 23. Oktober wird nun Rückschau gehalten. Heute führen die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Pustertal die Wohneinrichtungen. Die Strukturleiterin Rosalba Dalceggio-Hofer wird auf der Feier im Seminarraum der Raiffeisenkasse Bruneck einen kurzen Rückblick über die Entwicklung in den vergangenen 30 Jahren geben und schließlich der Rektor der Freien Universität Bozen, Walter Lorenz wird über die mögliche Entwicklung der Wohneinrichtungen in den nächsten 10 Jahren sprechen. Umrahmt wird der Festakt durch kreative Beiträge von einigen Betreuten. Info: Tel. 0474 556004, [rosalba.hofer@bzgpust.it](mailto:rosalba.hofer@bzgpust.it) - al

---

### **Die "Kontakte" gehen mit der Zeit: Neben dem Tonband jetzt auch als Download**

Vor über 20 Jahren, im November 1984, war eine Reisegruppe Blinder in Thailand. Nach der Rückkehr wollten selbstverständlich viele Freunde und Bekannte hören, was die Teilnehmer/innen der Asien-Reise erlebt hatten. Mariedl Fischnaller Pircher sprach den Reisebericht kurzerhand auf eine Tonbandkassette, die allen Interessierten zugeschickt wurde. Das Echo war enorm – und damit der Startschuss für einen der beliebtesten Dienste des Blindenapostolates gegeben: Der Hör-Rundbrief "Kontakte" war geboren. Inzwischen werden alle zwei Monate fast 800 "Kontakte"-Hörbriefe verschickt. Der Großteil davon an Hörer/innen in Südtirol, einige auch nach Deutschland, Österreich oder andere Länder. Die Kosten werden, soweit möglich, über Sponsoren bestritten, die Arbeit wird ehrenamtlich geleistet. Und weil der Hörbrief mit der Zeit geht, ist jetzt auch ein Download via Internet möglich. Info: Tel. 0471 442323, [www.blindenzentrum.bz.it](http://www.blindenzentrum.bz.it) - al

---

### **Mit blindem Vertrauen ins Dunkelrestaurant: ab Oktober wieder geöffnet**

"Nicht sehen heißt anders sehen" - unter diesem Motto öffnet das Dunkelrestaurant im Blindenzentrum St. Raphael in Bozen Anfang Oktober wieder seine Tore. Begonnen hat das "Essen im Dunkeln" im Jahr 2005 als Teil der vielseitigen Sensibilisierungsarbeit des Blindenzentrums St. Raphael. Seither erfreut sich das Erlebnisrestaurant mit angeschlossenem Dunkelparcours großer Beliebtheit. Beim Essen in vollständiger Dunkelheit stellt man plötzlich fest, dass das Olivenöl besonders delikat duftet, ein Möhrchen noch so richtig nach Möhrchen schmeckt. Sogar das Anstoßen auf den besonderen Abend gelingt nach einiger Übung wunderbar. Die Gäste werden einfühlsam von Blinden und Sehbehinderten begleitet und betreut. Denn ohne "blinde Führung" bzw. "blindes Vertrauen" wäre der ungeübte Gast im Dunkelparcour geradezu verloren. Das Dunkelrestaurant ist jeden Dienstagabend geöffnet, Reservierung ist unbedingt erforderlich: Tel. 0471 442324, [info@blindenzentrum.bz.it](mailto:info@blindenzentrum.bz.it) - al

---

## **Migration | Migrazione**

bearbeitet von / a cura di [birgit.seeber@social.bz.it](mailto:birgit.seeber@social.bz.it)

### **Pflege zuhause: Bedarf an ausländischen Hilfskräften ist groß - Über 700 Anträge**

"Ohne ausländische Pflege- und Haushaltshilfen, die in unseren Familien Omas und Opas betreuen, würde auch in Südtirol die Pflege zusammenbrechen", sagte Alberto Stenico bei der Vorstellung der neuen Webseite zur privaten Pflege des Sozialrings, und er appellierte an Familien, diese Arbeitskräfte regulär anzustellen. Wohl die Hälfte der rund 2000 "Badanti" in Südtirol sei ohne Arbeitsvertrag. Der Bedarf an den Hilfskräften ist groß: 766 Anträge auf Haushaltshilfen haben Familien allein im Zuge des letzten Kontingents für Arbeitskräfte aus Nicht-EU-Ländern gestellt, laut Abteilung Arbeit. Genehmigt wurden davon 293. Ob es ein neues staatliches Kontingent 2008 geben wird, ist noch unklar. Es könne auch sein, dass abgelehnte Anträge von 2007 neu berücksichtigt würden, sagte Arbeitsminister Maurizio Sacconi. Strenger kontrolliert würde dabei aber, ob Familienzusammenführungen eigentliche Motive für die Anträge auf die Arbeitsverträge seien. Info: Tel. 0471 418600, [as@provinz.bz.it](mailto:as@provinz.bz.it) - bs

---

## Generationen | Generazioni

### Kinder und Jugend | Minori e giovani

bearbeitet von / a cura di [birgit.seeber@social.bz.it](mailto:birgit.seeber@social.bz.it)

#### **Kaffeeduft und Arbeitsluft - Jugendliche trainieren im Mokkacino**

Milchschaum in Form bringen, Schokopulver drüber, Kaffee servieren, einkaufen, Bank-Sachen überblicken: Im Tagescafé Mokkacino in Bruneck trainieren Jugendliche aus dem begleiteten Wohnen der Sozialgenossenschaft EOS für die Arbeit. "Wir fanden kaum Praktikplätze für unsere Jugendlichen", sagt Barbara Pizzinini, die Leiterin der Sozialgenossenschaft, "darum haben wir die Arbeitsplätze selber geschaffen, und im Frühling das Café eröffnet." Frühdienst, Mittagsgeschäft, Inventur - Trainingseinheiten werden für die Jugendlichen zusammengestellt. "Für uns ist die Arbeit im Café die beste Therapie - die Jugendlichen sind mitten in der Wirklichkeit", sagt Pizzinini. Eine Erzieherin ist mit im Café und eine Geschäftsführerin mit pädagogischen Fachkenntnissen führt es. Nun soll das Mokkacino in eine Genossenschaft des Typs B umgewandelt werden, damit auch Jugendliche von den Sozialdiensten oder der Berufsschule dort praktizieren können. Info: Tel. 0474 553299, [villawinter@eos-jugend.it](mailto:villawinter@eos-jugend.it) - bs

#### **Jugendpsychiatrie: Fachambulanzen nehmen Konturen an**

In Südtirol werden vier Fachambulanzen für Kinder und Jugendliche mit psychiatrischen Störungen öffnen, eine größere davon in Bozen. Gerade laufen Gespräche zu Räumen und Personal: In Meran wird die Fachambulanz innerhalb der Sanität eingerichtet, in Bruneck und Brixen sind die Sozialdienste in der Suche nach Räumen stark eingebunden, in Bozen wird die Fachambulanz nicht im Neuropsychiatrischen Dienst in der Guntschnastraße untergebracht, sondern in eigenen Räumen. Auch beim Personal für die Ambulanzen, die Ende 2009 eingerichtet sein sollen, arbeiten Gesundheits- und Sozialbereich eng zusammen: In den Kernteams sind ein Arzt/eine Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, ein/e Psychologe/in, ein/e Sozialassistent/in, eine sozialpädagogische Fachkraft vorgesehen - in Bozen neben den sozialen Fachkräften sogar vier Ärzt/innen für Kinder- und Jugendpsychiatrie und zwei Psycholog/innen. In Bruneck könnte das Team noch heuer zu arbeiten beginnen. Info: [stermann@sb-brixen.it](mailto:stermann@sb-brixen.it) - bs

#### **Mobbing, Streetwork und Sozialpädagogen an Schulen - Themen der Gewaltprävention**

Sozialpädagogen an Schulen zur Gewalt-Prävention, das Thema Mobbing und Streetwork in Meran stehen auf dem Programm des nächsten Treffens des Netzwerks Gewaltprävention am 16. Oktober. Drei mal im Jahr trifft sich das Netzwerk in Bozen, mehr als 20 Institutionen sind dabei: Es bringt sich auf den neuesten Stand was die Forschung zur Gewalt-Prävention angeht, stellt gelungene Projekte vor. Eine Liste über Referenten, die sich in Südtirol mit dem Thema beschäftigen wird bald vorliegen. Und auch die Medien bindet das Netzwerk ein: Eine Arbeitsgruppe tritt gegen Sensations-Journalismus ein und trifft sich im Jänner dazu mit Journalisten. Dabei werden Journalisten auch Dienste und Ansprechpartner rund um das Thema Gewalt-Prävention in Südtirol vorgestellt. Info: Tel. 0471 32480, [info@forum-p.it](mailto:info@forum-p.it) - bs

#### **Relaxdays - Entspannung als Suchtprävention**

"Es kann nicht sein, dass permanente Überforderung als so normal betrachtet wird, wie es jetzt geschieht", und dass es ganz normal sei zu Vitamin-, Aufputsch-, und Beruhigungsmitteln zu greifen, sagt Peter Koler, der Leiter des Forums Prävention. Auf Folgen von permanenten Leistungsdruck wies er bei der Eröffnung des neuen Sitzes in der Talfergasse in Bozen hin, in den das Forum gemeinsam mit der Fachstelle für Essstörungen infes, dem Netzwerk der Jugendzentren n.e.t.z. und der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste gezogen ist. Jugendliche würden häufig von Überforderung sprechen. Bei chronischer Überforderung sei es wahrscheinlicher, dass Menschen Entspannung über "externe Ressourcen" suchen, über psychoaktive Substanzen. Eigene Ressourcen zur Entspannung kann man bei den Relaxdays des Forums Prävention im November aktivieren, mit Entspannungstechniken aus Ost und West, am 15./16.11. im Haus der Familie, am 22./23.11. in Goldrain. Info: Tel. 0471 324801, [info@forum-p.it](mailto:info@forum-p.it) - bs

### Familie | Famiglia

bearbeitet von / a cura di [monica.margoni@social.bz.it](mailto:monica.margoni@social.bz.it)

#### **Neuer Fachbrief der Ehe- und Erziehungsberatungsstellen**

Die Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol hat die erste Ausgabe des Fachbriefs "Familien heute" veröffentlicht. Sie wurde an Psycholog/innen, Mediziner/innen, Rechtsanwält/innen, Vertreter/innen verschiedenster Organisationen des öffentlichen Lebens, Seelsorger verschickt. Themen dieser Ausgabe: Sex in den Medien, Entspannung für Kinder, Persönlichkeitsentwicklung durch Beziehung und vieles mehr. Der Fachbrief wird drei Mal jährlich erscheinen und an Interessierte verschickt. Info: Tel. 0471 300093, [www.familienberatung.it](http://www.familienberatung.it) - mm

### **Congedi parentali: incentivi fanno aumentare il numero di padri che si dedicano ai figli**

In Germania è aumentato il numero dei padri che interrompono periodicamente il lavoro per prendersi cura dei figli. Da quando è stato introdotto il congedo retribuito per i genitori l'interesse è cresciuto. Nel primo trimestre del 2007 il 7 per cento delle richieste di congedo retribuito per genitori era stata fatta da padri. Nell'ultimo trimestre la quota è salita al 12 per cento. E la ministra per la famiglia Ursula von der Leyen auspica che nel 2009 la quota sfiori il 20 per cento. Precedentemente, quando l'indennità per il congedo parentale era abbinata al livello del reddito, i padri che ne facevano richiesta erano fermi al tre per cento. L'indennità rimborsa alle madri e padri lavoratori il 67 per cento del loro reddito netto, quando riducono del tutto o parzialmente l'orario di lavoro. L'importo ottenuto va dai 300 ai 1800 euro al mese. Con l'orario di lavoro settimanale a 30 ore, il congedo viene prolungato di due mesi. Info: [www.destatis.de](http://www.destatis.de) - mm

---

### **Amici dei bambini: "l'affido sine die potrebbe trasformarsi in adozione aperta"**

L'ultimo convegno nazionale dell'Associazione Amici dei Bambini riguardava i legami di sangue tra bambino e famiglia d'origine. "La reintegrazione nella famiglia d'origine va tentata fino in fondo", spiega Paola Cozza di AiBi Bolzano, "va valutata la recuperabilità della famiglia d'origine. Se non lo è, va tutelato il diritto del bambino ad una relazione familiare duratura". Un altro problema è l'affido a tempo indeterminato, oltre 2 anni. AiBi sostiene che non può essere utilizzato l'affido se in partenza si ritiene che la famiglia d'origine non sarà mai capace di assumere le competenze genitoriali. "Il rischio è che il bambino non costruisca un rapporto stabile ed affettivo con nessuna delle due famiglie", dice Cozza. AiBi propone l'adozione aperta, che oggi è concessa come misura straordinaria dalla legge 184/1983, e cioè l'adottabilità del bambino e il mantenimento di un legame tenue con la famiglia d'origine. Info: tel. 0471 301036, [aibibolzano@amicideibambini.it](mailto:aibibolzano@amicideibambini.it) - mm

---

### **Themengruppen: das Angebot der Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol**

Die Familienberatungsstelle Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol bietet Eltern und Kindern die Möglichkeit, an verschiedenen Gruppen teilzunehmen: Themen sind "Mama und Papa leben getrennt. Was ist mit mir?", "Kindergruppe zur Übung des Sozialverhaltens", "Entspannungstraining nach E. Jakobson", "Entspannungstraining für Kinder", "Kopfschmerzgruppe für Kinder", "Stärkung der Sozialkompetenz, Identitätsfindung, Mobbingprävention für Jugendliche", "Erziehungsgespräche". Info: Tel. 0471 981647, [eebs@familienberatung.it](mailto:eebs@familienberatung.it) - mm

---

## **Senior/innen | Anziani**

bearbeitet von / a cura di [birgit.seeber@social.bz.it](mailto:birgit.seeber@social.bz.it)

### **Qualitätsinitiative: Vom Mitarbeiter-Gespräch bis hin zu Synergien zwischen Heimen**

Ein Jahr lang arbeiten Südtiroler Altersheime bereits für mehr Qualität in ihrer Struktur, im Projekt Qualitätsinitiative des Verbands der Altersheime. Erste Ergebnisse des Projekts, in das nun 44 Heime eingebunden sind, wurden letzte Woche bekannt: Organisationsentwicklung, Mitarbeiterführung sind etwa Bereiche, die in den meisten Heimen ausbaufähig sind, haben Analysen ergeben. Personalmangel könne dadurch gelindert werden. Auch die Pflegeplanung sei noch nicht überall eingeführt: wo für jeden Heimbewohner Maßnahmen geplant, evaluiert und messbare Pflege-Ziele gesteckt werden. Die Zusammenarbeit mit der Sanität soll einheitlicher werden, was die Betreuung durch den Hausarzt oder auch therapeutisches Angebot betrifft. Und die Zusammenarbeit zwischen Heimen für mehr Wirtschaftlichkeit, Effizienz stecke noch in den Anfängen. Die Aufbruchsstimmung in den teilnehmenden Heimen sei ungebrochen, sagt der Projektleiter Christian Schneller. Tel. 0471 323635, [info@altenheime.it](mailto:info@altenheime.it) - bs

---

### **Private Pflege: Legacoopbund berät Familien - Zusammenarbeit mit Leiharbeit geplant**

Familien, die eine Pflege-Hilfskraft anstellen möchten, können sich nun auch beim Bund der Genossenschaften Legacoopbund dazu beraten lassen. "Wir helfen bei Arbeitsverträgen", sagt Alberto Stenico, Direktor von Legacoopbund, "und wir arbeiten mit dem Schalter Nissà Care zusammen, der in Kontakt mit vielen Haushaltshilfen ist." Auch die Vernetzung mit einer Agentur für Leiharbeit ist geplant: Diese würde Haushaltshilfen an Familien verleihen. Für Familien hätte dies mehrere Vorteile: Erkrankt eine Arbeitskraft, sorgt die Leiharbeitsfirma etwa für Ersatz. Oder kündigt sie, muss die Familie keine Abfertigung bezahlen, weil diese schon in den Monatslohn eingerechnet ist, den die Leiharbeitsfirma ausbezahlt. "Langfristiges Ziel ist, Dienste in Bozen unter einem Dach zu vereinen, die Familien in der privaten Pflege zu beraten", sagt Birgit Struggl, die bei Legacoopbund Familien zu privater Pflege berät. Info: Tel. 0471 067100, [birgit.struggl@legacoopbund.coop](mailto:birgit.struggl@legacoopbund.coop) - bs

---

### **Leih-Oma sucht Familie**

Beim Oma-Treff im Premstallerhof in Bozen können Mütter, Väter und Kinder eine Leih-Oma kennenlernen – ab Oktober wieder jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, von 15 bis 18 Uhr. Info: Tel. 0471 300471, [bozen@elki.org](mailto:bozen@elki.org) - bs

---

### **KVV: Lebensgestaltung ab der Lebensmitte - Infotreffen am 3. Oktober**

"Lebensgestaltung ab der Lebensmitte" heißt ein neuer Lehrgang des KVV für Männer und Frauen ab 50, die beruflich oder ehrenamtlich mit Senior/innen arbeiten oder in den Bereich einsteigen wollen: Es geht um neue Visionen fürs Älterwerden, für die Zeit nach dem Beruf, um Bedürfnisse von Senioren in verschiedenen Lebensrealitäten. Psychologie, Pädagogik und Kommunikation sind wichtige Inhalte des Lehrgangs, dazu referiert auch der Rektor der Uni Bozen, Walter Lorenz. Über die demografische Entwicklung in Südtirol wird Hermann Atz von apollis berichten, Heinz Blaumeiser führt in die Biografie-Arbeit mit Senioren und in Wege der Partizipation ein. Auch EDV steht auf dem Programm, und Projektarbeit. Der kostenlose Lehrgang umfasst 10 Blöcke, beginnt am 23. Oktober und endet im November 2009. Interessierte können sich bei einem Treffen am 3. Oktober im KVV Bozen näher informieren. Info: Tel. 0471 300213, [christina.hametner@kvv.org](mailto:christina.hametner@kvv.org) - b

## **Gesundheit und Wohlbefinden | Salute e benessere**

### **Alzheimer: Was nun? - Ratgeber - Vereinigung Alzheimer sucht freiwillige Mitarbeiter**

Wenn ein Angehöriger an Alzheimer erkrankt, ist die ganze Familie gefordert. Die Vereinigung Alzheimer Südtirol Alto Adige (VASAA) hat einen Ratgeber herausgebracht, der viele nützliche Hinweise gibt, unter Stichworten wie "Damit sollten sie rechnen" oder "Risikoverhalten kontrollieren". Jeden Mittwoch zwischen 17 und 19 Uhr kann man sich außerdem am Sorgentelefon 0471 909888 mit Mitgliedern der Vereinigung beraten, und in Bozen treffen sich Angehörige jeden ersten Montag im Monat ab 15 Uhr im Seniorenzentrum beim Bürgerzentrum am Grieser Platz 18, in Brixen jeden ersten Montag im Monat ab 19.30 im Bürgerheim Brixen, Mozartallee 28. Die Vereinigung sucht nun neue freiwillige Mitarbeiter für ihre Arbeit im Bereich Demenz. Laut Schätzungen leiden in Südtirol rund 10.000 Menschen an Demenz-Erkrankungen. Info: [www.asaa.it](http://www.asaa.it)

### **30 Jahre Wohngemeinschaft für psychisch Kranke in Sterzing**

Es gab weder in Süd- noch in Nordtirol eine entsprechende Einrichtung, als das erste Psychiatrische Wohnheim in Sterzing gegründet wurde. Gründervater der Einrichtung, die kürzlich ihr 30jähriges Jubiläum gefeiert hat, war Professor Hartmann Hinterhuber. Heute betreut das Heim 10 Patienten rund um die Uhr im Haus, 14 Personen werden täglich ambulant betreut. "Die Patienten, die fix wohnen, leben im Wohnheim für eine Übergangszeit", sagt die Koordinatorin Sabina Gschnitzer, "um in einer familienähnlichen Gemeinschaft lebenspraktische Fähigkeiten wieder zu erlernen, z.B. mit Geld umgehen, kochen, haushalten, aber auch zwischenmenschliche Konflikte konstruktiv zu erarbeiten." Die meisten arbeiten in Werkstätten der Sozialdienste, aber auch auf dem freien Arbeitsmarkt. Die Patienten, die autonom leben, besuchen das Wohnheim, teils um die Medikamente unter Aufsicht zu nehmen und in Gemeinschaft etwas zu unternehmen. Info: Tel. 0472 764461, [sabina.gschnitzer@sb-brixen.it](mailto:sabina.gschnitzer@sb-brixen.it) - mm

### **Diritti di cittadinanza a chi vive la sofferenza mentale: parte una raccolta di firme**

Fino al 30 settembre le principali organizzazioni che si occupano dei malati psichici e di salute mentale raccolgono firme in Italia per rivolgere un appello a politici, istituzioni e cittadini. Anche l'Associazione parenti ed amici dei malati psichici si è attivata. A 30 anni dalla legge di riforma psichiatrica, la 180/1978, le organizzazioni lamentano inadeguatezze nell'organico e nelle capacità operative dei Dipartimenti di salute mentale. "Occorre affrontare con decisione i problemi della salute mentale", si legge nell'appello, "non solo delle cure mediche ma anche dei diritti di cittadinanza, quali il lavoro, la casa, le relazioni affettive, una vita conforme alle proprie potenzialità". I punti principali: lotta allo stigma, speranza di guarire, consenso informato, divieto di contenzione, residenzialità, formazione del personale, l'amministrazione di sostegno, sostegno alle imprese sociali. Info: tel. 0471 260303, [info@selbsthilfe.it](mailto:info@selbsthilfe.it) - mm

### **Planung eines landesweiten Dienstes "Palliative Care"**

"Der Dienst soll die vorhandenen Bausteine integrieren und die Patienten des Landes in der für sie besten Organisationsform betreuen: zuhause, ambulant, im Day Hospice oder stationär". So erklärt Dr. Thomas Lanthaler der Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerzambulanz im Gesundheitsbezirk Brixen das Konzept eines landesweiten Dienst "Palliative Care". Lanthaler wurde vom Sanitätsbetrieb beauftragt, das Projekt zu koordinieren. In den Gesundheitsbezirken soll das stationäre Angebot geschaffen werden, und von den Palliativen Strukturen aus soll das Territorium mitbetreut werden. Neben dem Meraner Palliativzentrum Martinsbrunn, das Patienten aus allen Bezirken des Landes übernimmt, sind weitere Palliative-Care-Initiativen im Sprengel Obervinschgau gestartet. In Bozen gibt es die Palliativstation, in Meran die ambulante Hämatookologie, in Brixen ist ein dreijähriges Palliativprojekt entstanden. Info: Tel. 0472 813849, [thomas.lanthaler@sb-brixen.it](mailto:thomas.lanthaler@sb-brixen.it) - mm



## Agenda

### Seminare/Kurse/Ausbildung | Corsi/Formazione

#### 01.10.08 – 08.01.2009 | Seminarreihe: Co-Abhängigkeit

Menschen helfen entspringt einem tiefen urmenschlichen Impuls. Suchtkrankheiten und andere schwere chronische Krankheiten machen den Betroffenen jedoch abhängig von der Bezugsperson, mit welcher eine Krankheitsgemeinschaft entsteht. Selbst bei professionellen Helfern finden sich Co-abhängige Verhaltensweisen. Die Seminarreihe zeigt Wege aus der Co-Abhängigkeit und entwickelt gesund machende und befreiende Formen des Helfens. Zeit: 01.10.2008 – 08.01.2009. Ort: Bildungshaus Lichtenburg, Nals. Info: Tel. 0471 678679, [bildungshaus@lichtenburg.it](mailto:bildungshaus@lichtenburg.it)

#### 04. - 05.10.08 | Sa. - So. > "Weg der 5 Wandlungen" für Angehörige von psychisch Kranken

Impulse aus der traditionellen chinesischen Medizin eignen sich sehr gut für die Selbsthilfe bei seelischen und psychosomatischen Leiden. Diese altbewährte Lebens- und Heilkunst fördert Eigenverantwortung und ganzheitliches Bewusstsein für die Heilung und Vorsorge. Die Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, sowie Ganzheitstherapeutin Frau Dr. Marieluise Rob hält zu diesem Thema ein Seminar. Ort: Brixen, Cusanus Akademie. Info: Tel. 0471 260303, [www.selbsthilfe.it](http://www.selbsthilfe.it)

### Vortrag/Tagung | Conferenze/Convegno

#### 27.09.08 | Sa. > Giornata di Formazione: "Sei tu ad essere importante!"

La Sezione Provinciale dell' Associazione Italiana per la Donazione di organi tessuti e cellule invita tutti i suoi iscritti e tutti coloro che operano in settori di analoga competenza, come gli infermieri, i volontari della Croce Rossa e della Croce Bianca e tutti coloro che vogliono saperne di più sul tema della donazione di organi attuale e delicato, a partecipare a questa giornata. Luogo: Sala Congressi Ospedale S.Maurizio di Bolzano. Ore: 8.30-15.30. Info: tel. 0471 285188, [info@aido-bz.it](mailto:info@aido-bz.it)

#### 02.10.08 | Leonardo Boff in Bozen

Der bekannte Befreiungstheologe Leonardo Boff kommt auf Einladung des Friedenszentrums (in Zusammenarbeit mit der Freien Universität Bozen) zu einem Vortragsabend nach Bozen. Zeit: 18 Uhr. Ort: Aula Magna der Freien Universität Bozen. Info: Tel. 0471 402382, [friedenzzentrum@gemeinde.bozen.it](mailto:friedenzzentrum@gemeinde.bozen.it)

#### 03.10.08 | Leben- und Wohnqualitäten bzw. Lebensprojekte für Menschen mit Behinderung

Elisabeth Weger, psychologische Begleiterin in den Wohngemeinschaften der ANFFAS Trient informiert über die verschiedenen Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen mit Behinderung in den verschiedenen Strukturen in Trient und zeigt somit auch Wege auf, wie in Südtirol diese oder ähnliche Initiativen umgesetzt werden könnten. Zeit: 20.00 Uhr. Ort: Kolpinghaus, Bozen. Info: AEB - Arbeitskreis Eltern Behinderter, Tel. 0471 289100, [info@a-eb.net](mailto:info@a-eb.net)

#### 15.10.08 | Me. > Convegno sul tema della famiglia con don Mimmo Battaglia

30 anni di "la strada - der weg": Convegno sul tema della famiglia con don Mimmo Battaglia presidente nazionale FICT (Federazione Italiana Comunità Terapeutiche) con sede a Roma. E' uno di quei sacerdoti che ha fatto della "fatica della strada" accanto ai poveri, agli emarginati, ai sofferenti, una scelta di vita e di testimonianza di fede. Luogo: Centro pastorale, Bolzano. Ore: 9-13. Organizzatore: La Strada - Der Weg, Tel. 0471 203111, [www.lastrada-derweg.org](http://www.lastrada-derweg.org)

### Verschiedenes | Altro

#### 01.10.08 | Me. > Giornata delle porte aperte della Fondazione Pitsch

In occasione della Giornata internazionale delle persone anziane sarà possibile visitare il Soggiorno per anziani di via Palade e il centro di lungodegenza S. Antonio di via Cavour a Merano. Luogo: Merano, via Palade e via Cavour. Ore: 9-18. Info: Fondazione Pitsch Merano, tel. 0473 273727, [www.pitsch.it](http://www.pitsch.it)

#### 11.10.08 | Sa. > "Meine besondere Geschwistersituation" - Gesprächsrunde

Gesprächsrunde für ältere Geschwister (ab 16 Jahren) von Kindern/Jugendlichen mit Beeinträchtigung, mit der Psychotherapeutin Barbara Ebetsberger De Dominicis. Zeit: 14.30-18.00 Uhr. Ort: Cusanus Akademie, Brixen. Anmeldung bis spätestens 03.10.08: Tel. 0471 289100, [info@a-eb.net](mailto:info@a-eb.net), oder Tel. 0472 412062.

### Stellenanzeigen | Annunci di lavoro

#### Der Blindenverband sucht freiwillige Zivildienstleistende

Der Blindenverband sucht Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahren die Lust haben als freiwillige Zivildienstleistende drei blinde Mitglieder in Bozen und in Meran bei ihren alltäglichen Aktivitäten zu unterstützen. Sie begleiten sie etwa zu ärztlichen Visiten, lesen die Post bzw. die Zeitung vor. Interessierte melden sich innerhalb 6. Oktober 2008 unter der Tel. 0471 971117, [www.blindenverband.bz.it](http://www.blindenverband.bz.it)

# „Iniziativa nate dalle nostre esigenze“

Il Comune di Bolzano ha organizzato, con “Girls Power”, un progetto di collaborazione per ragazze: un laboratorio dove formulare iniziative concrete e successivamente realizzarle.

## Com'è nata l'idea di avviare un progetto di collaborazione per ragazze nel Comune di Bolzano?

**Patrizia Trincanato:** Tale progetto è il risultato della cooperazione di molte teste e molte idee: nell'Ufficio famiglia, Donna e Gioventù ci siamo resi conto che, alle giovani donne, viene prestata troppa poca attenzione. Si tratta di un tema di cui ci occupiamo da lungo tempo e che volevamo approfondire, come pure desideravamo creare dei canali di comunicazione che coinvolgessero le persone interessate. Inoltre, una delle nostre collaboratrici, Katia Rossetto, ha frequentato un master dedicato alle possibilità partecipative e i loro metodi. Dall'insieme di tutti questi fattori ha preso vita il primo laboratorio.

**Margarete Rottensteiner:** Questo progetto rappresenta per noi una grande speranza dal momento che, in ogni ambito, osserviamo costantemente una partecipazione femminile molto carente. Per cambiare tale stato di cose, è necessario iniziare dagli adolescenti. Il progetto, infatti, voleva rappresentare per le ragazze un'occasione per riflettere sulle proprie capacità, confrontarsi con le proprie intuizioni e provare a convertirle in proposte, rendendosi conto che non sono affatto deboli, anzi, nascondono in sé molte potenzialità. In questo modo, da adulte, avranno più fiducia in sé stesse e aumenterà anche il numero delle donne attive sulla scena pubblica.

## Concretamente, in cosa è consistito il laboratorio e quali conseguenze ha portato?

**Katia Rossetto:** Tutte le ragazze sono state invitate a partecipare a una giornata di laboratorio, suddivisa in tre fasi. Durante la prima fase, quella “critica”, sono stati analizzati quegli aspetti che le ragazze sentivano come problematici e le cose che secondo loro andavano cambiate (un momen-



to, quindi, anche di sfogo). Nella seconda fase, quella più “creativa”, le ragazze hanno potuto esporre liberamente le proprie idee, provando a porsi tale quesito: “Cosa fareste voi ragazze o cosa cambiereste, se aveste a disposizione sufficiente potere e denaro?”. Nella terza fase, invece, quella “di realizzazione”, sono state poste le condizioni, entro le quali lavorare concretamente e applicare le proposte, dando così il via alla fase di attuazione.

**Anna Altobelli:** Non è che qualcuno ci ha detto “fate così” e basta, tutte le iniziative sono nate dalle nostre esigenze: le abbiamo volute noi e sono state messe in atto con la nostra forza di volontà.

## Quale aspetto considerate particolarmente importante?

**Patrizia Trincanato:** È stato il primo progetto che l'Amministrazione comunale di Bolzano ha condotto in questa forma e sono molto contenta che si sia cominciato dalle ragazze. Le partecipanti sono state incredibili! Inoltre, non si è trattata solo di una giornata di belle parole, ne sono nati, invece, progetti molto concreti e questo

non succede sempre, in ambito politico. In particolare, mi ha colpito il coraggio dimostrato nella realizzazione di tale programma: da un lato quello del Comune di Bolzano di confrontarsi con nuove modalità di partecipazione, dall'altro quello delle ragazze di aderirvi.

**Katia Rossetto:** Un'ulteriore aspetto interessante del progetto è stato anche il fatto che, ragazze appartenenti sia al gruppo linguistico italiano sia a quello tedesco, si siano incontrate e abbiano lavorato insieme, nella libertà di esprimersi ciascuna nella propria madrelingua. Queste iniziative sono molto rare e spero che anche le persone coinvolte ne abbiano sentito l'eccezionalità. Fin dall'inizio, il Comune di Bolzano ha creduto nelle partecipanti e nelle loro capacità, donando loro fiducia e mettendole nelle condizioni di potersi esprimere.

## Quali risvolti positivi ha avuto per voi questo progetto, in quanto partecipanti?

**Lisa Bequiri:** Io volevo dimostrare che, come donna, posso essere protagonista attiva sulla scena politica e sociale; grazie a questo progetto sono diventata più consapevole del



*Margarete Rottensteiner, Patrizia Trincanato, Katia Rossetto, Lisa Bequiri, Anna Altobelli, Julia Psenner*

## Girls Power

La città di Bolzano ha invitato tutte le ragazze di età compresa tra i 16 e i 20 anni a partecipare a una giornata di laboratorio, durante la quale sviluppare proposte che rispondessero ai loro desideri e mirate, in particolare, a realizzare qualcosa in favore delle coetanee.

Dall'incontro sono nate molte iniziative, alcune delle quali, nei mesi successivi, hanno dato vita a diversi progetti: un incontro multiculturale con frequenza bimensile, la realizzazione di uno spazio dedicato alle ragazze, un gruppo di discussione riguardo al ruolo della donna nella Chiesa e un corso di autodifesa. Questo progetto del Comune di Bolzano ha costituito, per le partecipanti, un'occasione per mettersi in gioco, confrontarsi e sviluppare iniziative concrete in favore di tutte le ragazze.

### Partecipanti al progetto

Comune di Bolzano - Assessorato alle Politiche Sociali e alle Pari Opportunità della Città di Bolzano;

In collaborazione con: Südtiroler Jugendring; i centri giovani Arciragazzi, Cortocircuito, papperlapapp, Villa delle Rose; Jugenddienst Bozen; VKE

### Target

Ragazze tra i 16 e i 20 anni

### Periodo

Il progetto ha preso il via il 30 settembre 2006, con la giornata di laboratorio; i progetti sono stati portati avanti fino a maggio 2007

### Contatto

Katia Rossetto,  
Ufficio Gioventù del Comune di Bolzano,  
jugendamt@gemeinde.bozen.it  
Alessandra Merler, Ufficio Donna del  
Comune di Bolzano,  
alessandra.merler@gemeinde.bozen.it

mio ruolo di donna e anche più sicura. Quello che mi ha convinto è stata la sua semplicità: un incontro tra persone che non si conoscono ma che hanno qualcosa in comune, ossia l'essere donne. Ne sono nate molte iniziative, ad esempio quella delle "Multi-Kulti-Girls", delle quali faccio parte. Trovo stimolante frequentare donne di altre culture, vedere come vivono la loro femminilità: grazie a loro sono venuta a conoscenza di molte cose che ignoravo. Ci divertiamo molto insieme! Una sera ho anche imparato come si porta il velo.

**Julia Psenner:** Per me è stato molto positivo il fatto di scambiare le proprie opinioni e scoprire, ad esempio, che non sono l'unica a notare determinate cose, che il mio punto di vista è condiviso anche da altri. Così, adesso, insieme possiamo impegnarci a favore o contro situazioni specifiche, per realizzare i nostri desideri.

### Com'è stato possibile sviluppare delle iniziative in modo collettivo?

**Anna Altobelli:** Abbiamo iniziato con un concetto, dopodiché ognuna ha espresso il proprio punto di vista, così sono nate tante altre idee. Con ogni contributo, l'iniziativa diventava sempre più interessante.

**Julia Psenner:** Tra le ipotesi "poco realistiche" c'era quella di creare un centro giovanile solo per ragazze ma, da questo spunto, è nata l'iniziativa di fondare una tavola rotonda al femminile, in un primo momento ospitata dal Frauencafé di Bolzano. Poi, fortunatamente, il centro giovani papperlapapp ha messo a disposizione un locale: durante lo scorso anno ci siamo date molto da fare per metterlo a nuovo, dipingere le pareti, sistemare l'arredamento... adesso ci troviamo lì 2 volte al mese, per cucinare insieme, guardare un film o chiacchierare.

### Quanto è importante per te questo appuntamento?

**Julia Psenner:** Molto importante! Qui non devo dimostrare niente, posso lasciarmi tutto alle spalle, discutere con le amiche, giocare o altro. Al primo posto non ci sono le prestazioni, non devo essere valutata, posso "staccare la spina" e rilassarmi.

### Quali altre ripercussioni a lungo termine ha avuto il progetto?

**Patrizia Trincanato:** Il progetto stesso prevedeva che i disegni abbozzati fossero, subito dopo la conclusione del laboratorio, presentati al Comune di Bolzano, che si sarebbe assunto la responsabilità per lo stanziamento dei fondi necessari e avrebbe deciso quali iniziative potevano effettivamente essere realizzate. A tale proposito desideriamo ricordare che, i fondi messi a disposizione, non sono stati esauriti... Un messaggio indirizzato all'amministrazione comunale: la partecipazione può aiutare a risparmiare.

**Margarete Rottensteiner:** Se il progetto "Girls Power" fosse rimasto un incontro a sé stante, si sarebbe arenato subito, senza dare frutti. Invece ne sono nate cose concrete, come appunto la tavola rotonda per ragazze. Le partecipanti hanno avuto la dimostrazione che anche loro possono affermarsi e ne hanno il diritto: per questo desideriamo invitarle, anche in futuro, a far sentire la propria voce e a non aver paura di mettersi in gioco.

### Quale sarà, per le partecipanti, il ricordo più bello di quest'esperienza?

**Katia Rossetto:** Per me è stato molto bello incontrare e conoscere altre ragazze: osservare come pian piano ci si è aperte e ognuna ha preso coscienza del proprio ruolo, seguire in che modo ciascuna combatteva per raggiungere un obiettivo e vivere insieme un percorso di crescita personale. Già questo è stato qualcosa di molto speciale.

**Lisa Bequiri:** Io trovo che siano emersi dei progetti fantastici e sono contenta che vengano portati avanti. Spero che in futuro questo progetto abbia un seguito, è questo, secondo me, l'aspetto più importante, il fatto che non rimanga un evento unico.

**Margarete Rottensteiner:** Per me è stata la dimostrazione che si può avere fiducia nei giovani: sanno dove vogliono arrivare, è sufficiente dare loro le occasioni per farlo.



# „Initiativen nach unseren Bedürfnissen“

Die Gemeinde Bozen organisierte mit „Girls Power“ ein Mitbeteiligungsprojekt für junge Frauen: Bei einer Zukunftswerkstatt erarbeiteten diese konkrete Initiativen, die in Folge durchgeführt wurden.

## Wie entstand die Idee, ein Mitbeteiligungsprojekt für Mädchen in der Gemeinde Bozen zu starten?

**Patrizia Trincanato:** Im Amt für Familie, Frau und Jugend haben wir festgestellt, dass junge Frauen zu wenig beachtet werden. Weiters wollten wir mit interessierten Personen in Kontakt treten und Möglichkeiten für deren Mitbeteiligung schaffen. Unsere Mitarbeiterin Katia Rossetto hat zudem einen Masterkurs zum Thema Partizipation absolviert - und diese drei Faktoren führten dazu, diese erste Zukunftswerkstatt zu organisieren.

**Margarete Rottensteiner:** Wir stellen immer wieder fest, dass es in allen Bereichen zu wenige Frauen gibt, die sich beteiligen. Um dies zu verändern, müssen wir bei den Jugendlichen beginnen. Das Projekt sollte den jungen Frauen die Möglichkeit geben, über die eigenen Fähigkeiten nachzudenken, Ideen umzusetzen und somit festzustellen, dass sie sehr viele Kräfte in sich tragen.

## Was ist konkret während der Zukunftswerkstatt und in der Zeit danach passiert?

**Katia Rossetto:** Die Mädchen wurden zu einer eintägigen Zukunftswerkstatt eingeladen, die sich in drei Phasen gliederte. Zu Beginn stand die Kritikphase, wo analysiert wurde, wo für die Mädchen die Probleme liegen und was geändert werden muss. Während der Fantasiephase konnten sie ohne Einschränkungen Ideen entwerfen. In der Realisierungsphase wurden hingegen konkrete Rahmenbedingungen genannt, an denen die Ideen angepasst werden mussten - und dann ging es in die Umsetzungsphase.

**Anna Altobelli:** Wir haben nichts vorgesetzt bekommen, sondern alle Initiativen sind aus unseren Bedürfnissen heraus entstanden. Wir haben diese gewollt und dementsprechend mit viel Einsatz umgesetzt.

## Was war für Sie das Besondere an diesem Projekt?

**Patrizia Trincanato:** Dies war das erste Projekt, das die Gemeindeverwaltung Bozen in dieser Form durchgeführt hat, und ich bin sehr froh darüber, dass dies mit jungen Frauen

geschah. Es wurde nicht nur geredet, sondern aus der Zukunftswerkstatt gingen konkrete Initiativen hervor - das ist im politischen Bereich nicht immer der Fall. Zudem war für mich der Mut, der an den Tag gelegt wurde, etwas ganz Besonderes: Zum einen der Mut der Gemeinde Bozen, diese partizipativen Techniken anzuwenden, und zum anderen der Mut der Mädchen daran teilzunehmen.

**Katia Rossetto:** Es begegneten sich italienisch- und deutschsprachige Mädchen und arbeiteten miteinander, das kommt nicht so häufig vor.

## Welchen Nutzen habt ihr als Teilnehmerinnen daraus gezogen?

**Lisa Bequiri:** Ich wollte beweisen, dass ich mich als Frau aktiv am öffentlichen und sozialen Geschehen beteiligen kann. Durch diese Arbeit wurde ich mir meiner Rolle als Frau bewusster und auch selbstsicherer.

**Julia Psenner:** Für mich war es sehr positiv, sich mit anderen auszutauschen und festzustellen, dass meine Sichtweisen auch von anderen geteilt werden.

## Welche nachhaltigen Auswirkungen hatte das Projekt?

**Patrizia Trincanato:** Das Projekt selbst sah vor, dass die erarbeiteten Projekte direkt nach Abschluss der Zukunftswerkstatt an die Gemeinde Bozen übermittelt und dort präsentiert werden. Somit wurde auch die Verantwortung an die Gemeinde Bozen übertragen, welche die finanziellen Mittel bereitstellte und die Entscheidung treffen musste, welche Initiativen verwirklicht werden können. Dabei ist zu erwähnen, dass das Geld, das für die Verwirklichung der Projekte zur Verfügung gestellt worden ist, gar nicht aufgebraucht wurde... Das war ein Signal an die Verwaltung, dass Partizipation helfen kann, Geld einzusparen.

**Margarete Rottensteiner:** Es sind daraus konkrete Dinge wie die Mädchenstube im Jugendzentrum papperlapapp entstanden - und die Mädchen haben gesehen, dass sie die Berechtigung haben, etwas durch- und umzusetzen.

## Girls Power

Die Stadt Bozen lud junge Frauen im Alter zwischen 16 und 20 Jahren ein, sich einen Tag lang an einer Zukunftswerkstatt zu beteiligen. Dabei sollten die Mädchen Vorschläge entwickeln, was sie sich in der Stadt wünschen würden und wo speziell für Mädchen Verbesserungen in Gang gesetzt werden können. Aus den zahlreichen Vorschlägen wurden in den folgenden Monaten mehrere Projekte verwirklicht: ein zweiwöchentliches Multi-Kulti-Treffen im Jugendzentrum, die Gestaltung einer Mädchenstube, eine Diskussionsrunde über die Rolle der Frau in der Kirche sowie ein Selbstverteidigungskurs. Dieses Beteiligungsprojekt der Gemeindeverwaltung von Bozen gab den jungen Frauen die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen, mitzureden und Projekte für das Gemeinwohl aller Mädchen umzusetzen.

## Projekträger

Gemeinde Bozen - Referat für Sozialpolitik und Chancengleichheit der Stadt Bozen;

Kooperationspartner: Südtiroler Jugendring, Jugendzentren „Arciragazzi“, Cortocircuito“, Papperlapapp, Villa delle Rose, Jugenddienst Bozen, VKE

## Zielgruppe

Mädchen zwischen 16 und 20 Jahren

## Zeitlicher Rahmen

Projektstart am 30. September 2006 mit der Zukunftswerkstatt - Durchführung der Projekte bis Mai 2007

## Kontaktperson

Katia Rossetto,  
Amt für Jugend der Gemeinde Bozen,  
jugendamt@gemeinde.bozen.it  
Alessandra Merler, Frauenbüro der Gemeinde Bozen,  
alessandra.merler@gemeinde.bozen.it

*Gesprächspartner/innen: Patrizia Trincanato, Bozner Stadträtin für Sozialpolitik und Chancengleichheit*

*Margarete Rottensteiner, Bozner Stadträtin für Schule, Jugend und Freizeit · Katia Rossetto, Amt für Jugend der Gemeinde Bozen*

*Julia Psenner, Teilnehmerin · Lisa Bequiri, Teilnehmerin · Anna Altobelli, Teilnehmerin*